

Von der Smartphonepandemie bis zum Zwerg für alle Fälle

Karlheinz Pichler

Untersuchungsgegenstand des in Wolfurt wohnenden Künstlers Rainer Wolf ist zumeist die menschliche Figur. Ihr nähert er sich in unterschiedlichsten Techniken. Zum Beispiel skulptural mit Maschendraht als Ge-

setzt er sich mit der Omnipräsenz des Handys auseinander. Den äußeren Anstoß dazu erhielt er bei der Besichtigung der „Sagrada Familia“, dem unfertigen Bau von Antonio Gaudí in Barcelona. Hier sei ihm so richtig be-



Rainer Wolf, Triptychon, Radierung
© Edgar Leissing

staltungsmittel. Oder mit Kohle, Aquarellfarben sowie Acryl im zweidimensionalen Bereich. Häufig sind die von ihm ins Bild gesetzten Menschen in zeitgemäße Aktivitäten und Beschäftigungen eingebunden. Damit wird Wolf auch zum bildnerischen Dokumentator aktueller Abläufe.

Smartphone-Manie

In seiner kommenden Einzelausstellung in der Villa Claudia in Feldkirch

wusst geworden, wie viele Tausende von Menschen vor dieser und unzähligen anderen Sehenswürdigkeiten täglich ihre Smartphones zücken, Fotos schießen, häufig in Form von Selfies, und Milliarden von Bildern in die sozialen Netzwerke wie Facebook, Instagram, Pinterest, Twitter usw. hochladen. Laut Berechnungen der Marktforscher von Statista.com belief sich die weltweite Anzahl der Smartphone-Nutzer im Jahr 2019 auf rund



SMARTPHONEPANDEMIE Rainer Wolf

Nachdem es zur Zeit geschätzte 2,9 Milliarden Handys auf der Erde gibt, kann man dies ohneweiters als Pandemie bezeichnen. Das Handy beeinflusst unser Leben nachhaltig in positiver und negativer Weise. Diese enorme Zahl an Smartphones und Elektroautos benötigt gewaltige Mengen an Batterien. In einem Video wird gezeigt, welche Probleme alleine die Gewinnung von Cobalt und Tantal verursacht. Dies ist der Grund, mich künstlerisch mit diesem Thema zu beschäftigen.

Eröffnung | So 3. Jänner 2021 | 10 Uhr
Einführung | Karl Heinz Pichler

3. bis 31. Jänner 2021
Fr 16 bis 18 Uhr | Sa 15 bis 18 Uhr
So 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr

Vorschau:
KUNSTSCHULE LIECHTENSTEIN
Schaffen unter Kolleg*innen
1. April bis 2. Mai 2021

Forum für aktuelle Kunst
Villa Claudia
Bahnhofstraße 6
A 6800 Feldkirch
www.kunstvorarlberg.at

3,3 Milliarden. Für das Jahr 2020 wird ein weiterer Anstieg auf 3,5 Milliarden erwartet. Und bis zum Jahr 2023 soll die 4-Milliarden-Hürde geknackt werden und die globale Zahl der Smartphone-Nutzer auf 4,1 Milliarden zu liegen kommen. Rainer Wolf: „Das Handy beeinflusst unser Leben nachhaltig in positiver und negativer Wei-

draht verstärkt die beklemmende Situation.

Im zweiten Raum dann mehrere Acryl-auf-Leinwand-Bilder. Zu sehen ist etwa eine in coronabedingter Isolation befindliche alte Frau hinter einem Fenster. Ihr Enkel fotografiert sie von außen mit dem Handy. Es ist kein direkter Kontakt möglich. Oder eine Af-



Rainer Wolf, Corona-bedingte Isolation, Acryl auf Leinwand
© Edgar Leissing

se. Dies ist der Grund, mich künstlerisch damit zu beschäftigen.“

In den fünf Ausstellungsräumen greift er einzelne Aspekte der „Smartphone-Manie“ exemplarisch heraus. Als Intro erwartet den Besucher im Foyer von KunstVorarlberg in der Villa Claudia zunächst jedoch ein paravantartig gegliedertes Plakat, auf dem in unterschiedlichen Schriftgrößen die mannigfaltigen Bezeichnungen für das Mobiltelefon in den verschiedensten Sprachen festgehalten sind.

Im ersten Zimmer des Rundgangs durch die Werkschau wird der Betrachter dann mit vier Acryl-Gemälden eines Buben konfrontiert, der dem Künstler bei einer Trüffelauktion in Alba im Piemont aufgefallen ist. Der Junge in blauem Anorak sitzt, die ganze Welt um sich vergessend, am Boden und hantiert mit seinem Handy. Außer ihm und seinem Handy scheint nichts zu existieren. Eine skulpturale Wiedergabe dieser Pose aus Hühner-

rikanerin, die glücklich über das Mittelmeer gekommen ist: Sie scheint das Handy zu befragen, wie es nun weitergehen soll. Ein weiteres Gemälde zeigt eine Krankenschwester, die auf einem Gesims sitzend im Spital ihr Mittagessen einnimmt und dabei keinen Blick von dem daneben liegenden Mobiltelefon lässt.

Das folgende Kabinett ist unter anderem mit einer großformatigen Kohle- und Kreide-Zeichnung bestückt, die eine Selfie-Situation vor besagter Sagrada Familia in Barcelona referenziert. Außerdem mit einem radierten Triptychon – der Künstler verfügt über eine eigene Radierpresse – auf dem sechs Jungen sowie eine Mutter mit Säugling dargestellt sind, die sich alle förmlich an ein Handy zu klammern scheinen. Anhand einer auf einem Sockel präsentierten Figur aus gebleimtem und bemaltem Papier bezieht sich Wolf des Weiteren auf ein junges Mädchen, das er in Barcelona an einer ver-



ALOIS GALEHR **Odyssee der Lichtsteine**

Der Schauraum ZollART befindet sich in den Räumlichkeiten des alten Zollamts Koblach und liegt am Schnittpunkt des Rheindamm-Radweges an einem der Grenzübergänge Österreichs.

Der Ausstellungsraum ist nicht betretbar, aber rundum jederzeit einsehbar – eine ideale Plattform für den Verein KunstVorarlberg, hier ganzjährig Kunst im öffentlichen Raum zu präsentieren.

Alois Galehr beschäftigt sich in seiner für die Ausstellung entstandenen Arbeit mit dem Begriff Zeit und Ort, indem er die „Biografie“ der Lichtsteine als Ausgangspunkt nimmt. 2001 entdeckte der Künstler die quadratischen Lichtkästen, die er als Material für seine Installation Odyssee der Lichtsteine verwendet, am Straßenrand in Vaduz. Um die Fundstücke offiziell über die Grenze nach Österreich zu bringen, hat er ein Schreiben von der Gemeinde Vaduz über die Wertlosigkeit der Leuchtkörper erhalten.

Lydia Anastasova

Drei Jahre später wurden diese zum ersten Mal in die Arbeit für eine Ausstellung am Rathausplatz in Nenzing www.EdisonIdee integriert. Weitere Orte ihres Aufblackerns waren 2014 Vaduz Transfer, sowie 2017 in der Arterne Nenzing Vom Fundstück zum Kunststück.

Die Assoziation zu Caspar David Friedrich's Gemälde Das Eismeer liegt Nahe, so wie der nahe Rhein. Alois Galehr

SCHAURAUM ZOLLART

Falle 10 | 6842 Koblach

13. Dezember 2020 bis 28. Februar 2021
Rundum jederzeit einsehbar

Forum für aktuelle Kunst
Villa Claudia
Bahnhofstraße 6
A 6800 Feldkirch
www.kunstvorarlberg.at